

Moin!

Das Wichtigste vorweg: **eine Famulatur im Klinikum Emden kann ich nur empfehlen!**

Den Studenten wird wirklich viel geboten und alle sind wirklich bemüht (dazu später mehr).

Tipp: möglichst frühzeitig bewerben, da die Plätze im Personalwohnheim rar sind. Ich habe mich knapp ein Jahr im Voraus gemeinsam mit meinem Freund für August bewerben wollen, wir haben aber nur noch in den letzten drei Septemberwochen einen Wohnheimplatz bekommen. Also haben wir die Famulatur in den September umgelegt (was zum Glück kein Problem war) und uns für die erste Woche über Airbnb eine kleine Wohnung gemietet.

Emden ist natürlich durch die Nähe zum Meer und zu den schönen Nordseeinseln ideal um von hier schöne Ausflüge zu machen.

Die **Organisation** war recht unkompliziert (am 1. Tag muss man viel erledigen, steht aber alles ausführlich im Studentenleitfaden erklärt). Über die Tagesabläufe kann man in anderen Berichten mehr finden. Kurz gesagt man kann tun worauf man Lust hat. Man wird nicht zu irgendwelchen niederen Arbeiten verdonnert, nichts ist ein Muss und wenn man motiviert ist, kann man so gut wie alles machen. Die **Arbeitszeiten** sind sehr entspannt, meistens steht nach den Seminaren primär Papierarbeit an und man kann schon am frühen Nachmittag Feierabend machen. Auf der Gyn findet man sich morgens um 07:45 Uhr zur Frühbesprechung im Kreißaal ein.

Ich persönlich fand das super angenehm, man ist ja auch nicht jeden Tag total motiviert und löchert die Ärzte mit Fragen und schlägt sich um Aufgaben. Man kann es auch mal ruhig angehen lassen und das ist auch nicht schlimm. Die **Ärzte nehmen sich gerne viel Zeit**, erklären viel, fragen einen nicht aus, verlangen kein Grundwissen und versuchen einem möglichst viel zu zeigen. Auf der Gyn darf man jederzeit mit an den OP-Tisch und je nach Wunsch und eigener Kompetenzeinschätzung assistieren, nähen etc. Ich habe in dieser Famulatur wirklich viel mitgenommen, durfte viel machen und hatte trotzdem eine sehr schöne entspannte Zeit.

Was mich beeindruckt hat:

1. Das Arbeitsklima

- Der Chefarzt und die Oberärzte sind super nett und down-to-earth, die Assistenten gehen sehr freundschaftlich miteinander um und auch die Schwestern und Hebammen helfen einem gerne.
- Ich würde mich glücklich schätzen einmal in einem Krankenhaus zu arbeiten, das ein annähernd so gutes Arbeitsklima hat wie das Klinikum Emden. Das macht sehr viel aus!

2. Die Leute hier sind alle nett!

- Alle grüßen sich immer und zu jeder Tageszeit mit einem freundlichen Moin. Auch auf der Straße.
- Man kennt ja so das Bild von steifen strengen Personalabteilungsdamen, mürrischen Kantinenangestellten, genervten Schwestern oder strengen Chefärzten. Hier nicht!
- Die Personalabteilung und die Studentenbetreuer sind super lieb, bei dem sog. Jour-fixe wurden wir Famulanten zu allen Kleinigkeiten nach unserer Zufriedenheit und Verbesserungsmöglichkeiten befragt. Ob wir genug zu Essen bekämen, ob wir uns gut aufgehoben fühlen etc. Die Kantinenfrauen sind jeden Tag freundlich und beherzigen auch Extrawürste!

3. Wie viel den Studenten geboten wird

Kostenlose Unterbringung im Wohnheim, kostenloses und wirklich leckeres Frühstück + Mittagessen in der Personalkantine, tägliche Seminare, einen ordentlichen Schlüsselbund mit Generalschlüsseln für gefühlt alle Türen (PJ-Raum, Untersuchungszimmer, Kreißaal usw.), kostenloser Fahrrad-Ausleih, kostenloses Parken, und dann noch ein Büchergutschein für eine Bewertung und ein kleines Gehalt oben drauf. Was will man mehr? Das Wohnheim war auch absolut in Ordnung (wie ein Wohnheim eben), es gab ein Gemeinschaftsbad und eine Gemeinschaftsküche, alles war ausreichend ausgestattet, Waschmaschine und Trockner gab es auch, sogar einen Fitnessraum.

Meine Erfahrungen

- Ich durfte bei mehreren Geburten und Sectios dabei sein, was wirklich eine coole Erfahrung war. Wichtig ist, sich immer bei den Patienten vorzustellen BEVOR es heiß wird und den Hebammen Bescheid zu geben. Da viele Geburten eher gegen Abend sind habe ich häufiger mal die Nummer meines Telefons (vom Klinikum) hinterlassen und wurde angerufen, wenn es losging.

- Schön war es auch, sich viel mit den anderen Studenten austauschen zu können. Dadurch, dass wir alle zum Seminar gegangen sind, haben fast alle gemeinsam Mittag gegessen. Da wurde gerne erzählt, was so auf den anderen Abteilungen abgeht oder auch, wenn die Blutentnahmen mal erfolglos waren. Oder wir haben uns spontan in einer Gruppe getroffen um bei uns gegenseitig das Schallen zu üben. So war es schön zu sehen, dass andere Famulanten gar nicht viel weiter sind als man selbst – was einem manchmal vielleicht so vorkommt.

- Bei der ersten natürlichen Geburt, bei der ich dabei sein durfte war das Team schwer beschäftigt und eine der Hebammen hat mich gebeten, das Kind zu wiegen und schon mal zu wickeln. Ich hatte überhaupt keinerlei Erfahrung bisher mit Babys und war dementsprechend ein wenig überfordert. Da kam zum Glück der Oberarzt vorbei, hat mich beruhigt („die gehen so schnell nicht kaputt“) und angeleitet. Ich habe dann auch die U1 beim Kind durchgeführt. Das war echt ein besonderes Erlebnis, das ich so schnell nicht vergessen werde.